

Nuklearer Frost - Russland und die USA am Rande nuklearen Wettrüstens

Mangott, Gerhard

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Mangott, G. (2007). Nuklearer Frost - Russland und die USA am Rande nuklearen Wettrüstens. *Russland-Analysen*, 129, 2-3. <https://doi.org/10.31205/RA.129.01>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Analyse

Nuklearer Frost – Russland und die USA am Rande nuklearen Wettrüstens

Gerhard Mangott, Innsbruck

Zusammenfassung

Die Pläne der USA, in Polen und Tschechien Komponenten der *Ballistic Missile Defence* zu installieren, haben scharfe Reaktionen der russischen Verteidigungseliten ausgelöst. Angesichts der russischen Unterlegenheit im Bereich der operativen nuklearen Sprengköpfe und der Trägerraketen, sieht Russland in der US-Initiative eine mittelfristige Aushöhlung der nuklearen Abschreckungslogik. Die militärische Rivalität könnte zu einem völligen Zusammenbruch der vertraglichen Rüstungskontrolle zwischen den USA und Russland führen.

Ein U.S. Raketenschild in Osteuropa ...

Die Drohungen des Generalstabs der russischen Streitkräfte und des Verteidigungsministeriums, den 1987 abgeschlossenen Vertrag über die völlige Vernichtung von Kurz- und Mittelstreckenraketen (*Intermediate Range Ballistic Missiles*, IRBMs) – den INF-Vertrag – zu kündigen, hat innerhalb der NATO zu heftigen Vorwürfen an Russland geführt, ein neues Wettrüsten auszulösen. Die Drohungen der russischen militärischen Führungseliten sind eine Reaktion auf die Pläne der Vereinigten Staaten – also nicht der NATO – in Polen und Tschechien Komponenten der *Ballistic Missile Defence* (BMD) zu installieren. Im tschechischen Jince soll eine X-Band Radarstation eingerichtet werden; 10 silogestützte Abfangraketen (Interzeptoren) werden vermutlich im polnischen Koszalin stationiert. Das Vorhaben soll 2008 begonnen und bis 2011 abgeschlossen werden; die Kosten werden auf 1,6 Mrd. USD geschätzt.

Die offizielle Begründung der USA für dieses Stationierungsvorhaben – die Bedrohung der USA und der Alliierten durch iranische oder nordkoreanische Langstreckenraketen –, ist allerdings völlig unglaubwürdig. Die nordkoreanische landgestützte Interkontinentalrakete (*Intercontinental Ballistic Missile*, ICBM) – die *Taepodong-2* – ist noch immer nicht einsatzfähig; beim letzten Test im Juli 2006 ist sie nach 32 Sekunden niedergegangen; auch liegt sie mit einem Einsatzradius von max. 6.000 km am äußersten unteren Ende der Reichweite von ICBMs. Die ballistische Flugbahn der nordkoreanischen ICBMs wäre mit dem wahrscheinlichsten Zielgebiet Nordamerika aber ohnehin keine, die über europäisches Territorium führt. Iran verfügt (noch sehr lange) nicht über ICBMs; die *Shahab-5*, die mit einem projektierten Einsatzradius von 2.500 km am unteren Rand der Reichweite von IRBMs liegt, befindet sich erst in einer planerischen Anfangsphase. Allerdings ist zu-

zugestehen, dass die ballistische Flugkurve iranischer ICBMs an die Ostküste der USA über Osteuropa führen würde. Dennoch: Diese derzeit und auf absehbare Zeit vorliegenden oder geplanten Raketentypen können als Begründung für die Abwehrsysteme in Osteuropa nicht gelten.

... gegen russische Interkontinentalraketen?

Die zu vermutenden wirklichen (militärischen) Absichten der USA – abgesehen von der rüstungsindustriellen Reproduktionslogik – sind, das eigene nukleare Arsenal als unverzichtbaren Garanten europäischer Sicherheit zu erhalten und Rüstungsdruck auf die nuklearen Raketensysteme Russlands auszuüben. Zwar stimmt die Erklärung, eine derart begrenzte Zahl an silogestützten Abfangraketen, wie sie in Polen stationiert werden soll, könne dem derzeitigen ICBM-Potential Russlands nicht wesentlich schaden; die unmittelbare militärische Gefährdung Russlands ist daher tatsächlich gering. Dies gilt trotz der Tatsache, dass russische ICBMs, die auf das Territorium der USA aus den westrussischen Raketenbasen Tejkowo und Tatischtschewo abgefeuert würden, in ihrer ballistischen Flugbahn von bodengestützten Interzeptoren auf polnischem Territorium abgefangen werden könnten.

Die Unruhe der russischen Verteidigungseliten hat zwei gänzlich andere Gründe. Zum einen kann die Zahl der in Polen – oder in Hinkunft möglicherweise auch in Rumänien und Bulgarien – stationierten Abfangraketen bis 2020, wenn viele der ICBMs Russlands aus Altersgründen verschrottet werden müssen, drastisch ansteigen und damit eine stärkere militärische Gefährdung Russlands darstellen; vor allem in deren mittlerer ballistischer Flugkurve könnten russische ICBMs durch die silogestützten Abfangraketen in Osteuropa zerstört werden. Angesichts einer 2020 stark verringerten Zahl landgestützter russischer

ICBMs und eines aus Kostengründen in absehbarer Zeit nur rudimentär ausgebauten Arsenalen an U-Boot-gestützten Raketen (Sea Launched Ballistic Missiles, SLBMs), könnte bei einer drastisch erhöhten Zahl an BMD-Interzeptoren in Osteuropa die nukleare Zweitschlagsfähigkeit Russlands und damit der Kern der Abschreckungslogik ausgehöhlt werden.

In der Perspektive – amerikanische Überlegenheit

Der zweite, entscheidende Grund aber ist die derzeitige Haltung der USA, den 2009 auslaufenden Start-I Vertrag, der Anzahl und Sprengkopfbestückung der landgestützten ICBMs begrenzt, nicht durch ein neues vertragliches Rüstungskontrollabkommen mit einem feingliedrigen Verifikationssystem zu verlängern. Auch eine Verlängerung des SOR-Vertrages aus 2002, der 2012 auslaufen wird und der eine deutliche Verringerung der operativen Sprengköpfe der USA und Russlands vorsieht, ist von den USA nicht zu erwarten. Ab 2009 wird es damit zwischen den USA und Russland kein strategisches Rüstungskontrollabkommen mit einem ausgedehnten gegenseitigen Verifikationsregime mehr geben.

Russland sieht sich daher mittelfristig einer deutlichen Unterlegenheit im Bereich der ICBMs und – noch deutlicher – im Bereich der SLBMs ausgesetzt, weil Russland auch bei einer weiteren Steigerung der Militärausgaben, die strategische Parität mit den USA im Bereich der see- oder landgestützten ICBMs/SLBMs nicht aufrecht erhalten kann. Die ICBM/SLBM-Aufrüstung ist nämlich außerordentlich kostenintensiv. Die ICBM/SLBM-Sprengkopfanzahl Russlands wird von 2.631 in 2006 um mehr als die Hälfte auf prognostizierte 1.181 Sprengköpfe in 2015 zurückgehen.

Angesichts der Kostendeckelung, werden die russischen Militärplaner auf diese Entwicklung vermutlich

asymmetrisch und kostenniedrig reagieren müssen und könnten daher die BMD-Initiative der USA auch als Vorwand für die kostengünstigere Wiederaufrüstung der russischen Nuklearkapazitäten durch IRBMs nutzen. Für Russland sind die Kündigung des INF-Vertrages und die neuerliche Entwicklung von IRBMs aus Kostensicht wesentlich günstiger als die durch das Auslaufen des Start- und des SOR-Vertrages notwendig werdende ICBM/SLBM-Aufrüstung. Dazu kommt, dass der Bau von IRBMs auch für die Sicherung der russischen Süd- und Ostgrenze vorteilhaft ist. Sowohl Indien, Pakistan und Iran als auch die VR China verfügen über IRBMs; die IRBM-Rüstung ist nur für Russland und die USA durch den INF-Vertrag verboten.

Europa zwischen Baum und Borke

Verlierer dieser strategischen Kalküle der USA und Russlands, sind die europäischen Staaten. Diese Staaten gegen die Rüstungspläne der USA zu mobilisieren ist auch das kurzfristige Ziel dieser russischen Drohungen. Gelingt diese Strategie nicht, werden wir in einigen Jahren vermutlich eine massive russische Aufrüstung im Bereich der Mittel- und Kurzstreckenraketen und eine neue Bedrohungslage Europas zur Kenntnis nehmen müssen. Das wieder ist den USA nicht unrecht, denn dadurch sind die EU-Staaten wieder auf den nuklearen Schutzschirm der USA angewiesen und die USA für die kommenden Jahrzehnte der militärisch ausschlaggebende Faktor für die Verteidigung Europas. Die Perspektiven einer eigenständigen EU-Verteidigung oder auch nur Verteidigungspolitik wären damit für lange Zeit düster. Diese ist aber ohnehin nicht im Interesse der vorrangig transatlantisch orientierten osteuropäischen Mitgliedsstaaten der Union.

Über den Autor

Univ.Prof. Dr. Gerhard Mangott ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck (www.gerhard-mangott.at). Forschungsschwerpunkte: Innen-, Außen- und Sicherheitspolitik Russlands und der Ukraine, Außen- und Sicherheitspolitik der USA, Energiesicherheit und nukleare Proliferation.

Literaturtipps:

- **Bulletin of the Atomic Scientists**, 62.2006, No. 2, S. 64–67.
- **Podvig**, Pavel: Russian Strategic Nuclear Forces. Cambridge/Mass.: MTI Press 2001. Dieses Standardwerk wird laufend über einen offenen online-Zugang aktualisiert: <<http://russianforces.org>>
- **Senn**, Martin: Frozen Legacy. A Survey of U.S.-Russian Strategic Nuclear Relations. In: Georgetown Journal of International Affairs, 7.2006, No. 2, S. 67–74.
- **Trenin**, Dmitri: Russia's Nuclear Policy in the 21st Century Environment, Proliferation Papers. Paris: Institut français des relations internationales, 2005.